

ihrer geschichtlichen Forschungsarbeit breiteren Schichten zugänglich machen will) für die Herausgabe der Broschüre verantwortlich zeichnet, weist in der Vorbemerkung zum Bildverzeichnis auf das Wagnis dieser Schrift hin, indem er sagt, es sei geradezu vermessen, auf 25 Bildseiten den weiten Bereich der Darstellung anschaulich erfassen zu wollen, wenn es schon schwierig scheine, im Wort der Verfasser von rund 40 Beiträgen das Thema zu behandeln.

Das kleine Werk faßt die größeren und zum Teil überarbeiteten Beiträge, die unter dem Titel „Bundesland Baden-Württemberg: Vielseitiges Leben im Deutschen Südwesten“ in der vielbeachteten Sonderausgabe des „Parlaments“ unter Schriftleitung von Reinhard Appel und Jan Ph. Schmitz im Januar 1960 erschienen sind, zusammen und erweitert sie mit neuen Beiträgen. So erwartet den Leser jetzt eine mit einem Geleitwort des Ministerpräsidenten Kiesinger beginnende, in die sechs Kapitel Geschichte, Politik und öffentliches Leben, Volk und Volkstum, Kirchen, Wirtschaft, kulturelles Leben gegliederte Gesamtschau, die durchaus in der Lage ist, Verständnis für die doch immer irgendwie in die Gegenwart hereinragende Vergangenheit zu wecken und damit auch einen gewiß nicht unbedeutenden Beitrag zur Lösung der gegenwärtigen Probleme von Land und Volk leistet. Über die Franken berichtet ein Beitrag auf Seite 93. Darüber hinaus ist dieses Heft I eine Art Programmschrift für das vorgefaßte Gesamtziel, denn mit jedem behandelten Thema mag angedeutet werden, wie Dr. Miller in seinem Nachwort sagt, für welche Bereiche die Reihe mit einer umfassenden Einzelarbeit fortgesetzt werden soll. Zunächst sollen die Volkskunde, eine kleine Wirtschaftsgeschichte und eine kleine Kunstgeschichte folgen. Versprochen ist auch eine von unserem Leserkreis sicherlich mit Spannung erwartete und gewiß nicht leicht zu schreibende Geschichte von Baden-Württemberg. Angesichts dieser angekündigten Neuerscheinungen wünschen wir der Kommission und ihrem unermüdlichen Vorsitzenden als besten Dank für all diese Mühe ein recht nachhaltiges Echo dieser Schriften.

Paul Schwarz

Friedrich Huttenlocher: Kleine geographische Landeskunde. (Schriftenreihe der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Heft 2.) Karlsruhe: Braun 1960. 204 S.

Das vorliegende Heft behandelt die geographische Landeskunde und gibt in dieser Form auch eine Grundlage für weiterführende geschichtliche Betrachtungen und landeskundliche Forschungen. Es kann als besonders glücklicher Umstand bei dieser Veröffentlichung bezeichnet werden, daß F. Huttenlocher sie allein verfaßt hat und auf Mitarbeiter verzichtete. So ist sie aus einem Guß gestaltet, und damit ist das Problematische, das uns sonst in derartigen Schriftenreihen entgegentritt, ausgeschaltet. Das Bedürfnis nach einem derartigen Heft liegt schon lange vor. Die geschichtliche Heimatforschung wird vor allem für das Kapitel „Siedlungsformen und Siedlungsräume“ dankbar sein. Hier werden Ergebnisse der neuesten Forschungen vermittelt, auf die die lokale Geschichtsforschung aufbauen kann, so daß die Unklarheiten, die in den zahlreichen siedlungsgeschichtlichen Veröffentlichungen der letzten Jahrhunderte durch immer neue Terminologien auftraten, weitgehend ausgeglichen werden. Als besonders wertvoll darf man die beiegegebenen 19 Karten bezeichnen; sie sind außerordentlich klar und übersichtlich gehalten, überzeugen und brauchen nicht erst mühsam erarbeitet werden. Selbstverständlich kann die lokale Geschichtsforschung nicht erwarten, daß hier in dieser „kleinen Landeskunde“ ein genaues Bild jeder einzelnen Landschaft in Baden-Württemberg gegeben wird, bei dem die Sondererscheinungen herausgehoben sind. Das Büchlein ist im Hinblick auf das gesamte Land geschrieben; in seiner zusammenfassenden Kürze soll es in erster Linie einen klaren Überblick geben und der örtlichen Forschung Anregungen und Grundlagen bieten.

Handbuch der Historischen Stätten Deutschlands. Bd. 4: Hessen. Herausgegeben von Georg Wilhelm Sante. Stuttgart: Kröner 1960. 496 S. 15 DM.

Der Herausgeber gibt in 57 Seiten eine knappe und klare Übersicht über die politischen Kräfte (er sagt „Potenzen“), die im Raum des heutigen Bundeslandes Hessen geschichtlich wirksam waren. Damit wird die Problematik, Landesgeschichte innerhalb der heutigen Landesgrenzen darzustellen, in vorbildlicher Weise gelöst. Die Ortsartikel zahlreicher Bearbeiter (meistens von Archivaren) stellen die Ortsgeschichte nach dem heutigen Stand dar (vgl. WFr 1960, 154), Karten, Pläne und Register ergänzen den Band. Mit Hirschhorn a. N. (S. 209) berührt Hessen unsere nähere Heimat; die Beziehungen zu den Geschlechtern Hohenlohe, Weinsberg u. a. sind, wie das Register aufweist, zahlreich.

Wu.